

und frage seinen Zögling, was das für ein Stern sey, auf welchen er hindeutet? Er antwortet, Rigel. Woher weiß er das? Sein Lehrer hat ihn einst gesagt, der Stern genannt Rigel, stünde im lincken Fusse des Orion, nun sieht er ja den lincken Fuß auf der Karte ganz deutlich gezeichnet, es kann also nicht fehlen, es muß Rigel seyn. Heißt das, Sterne aus ihrer gegenseitigen Lage kennen lernen? wird der Schüler der kein Bein des Orion am Himmel erblickt, auch da den Rigel erkennen? Frägt nun aber ein Lehrer seinen Zögling nach Ort und Nahmen eines Sterns auf unserer Sternkarte ohne bildliche Umrisse, so muß er schon vergleichen, die Lage des abgefragten Sterns gegen andere in Verhältniß stellen, sich aligniren, orientiren, und so durch eine kleine nützliche Anstrengung den Nahmen des Sterns herausbringen. Dabey lernt er zugleich alle diejenigen Sterne wieder erkennen, mit denen er vergleichen mußte, und so prägt er sich nach und nach den ganzen Himmel ins Gedächtniß ein, es schärft sein Combinations-Vermögen, es facht den Geist der Zusammenstellung an, und benimmt gleich beym ersten Unterrichte manchen lächerlichen Wahn und falschen Eindruck, den die ersten bildlichen Vorstellungen der Gestirne, bey Kindern von lebhafter Einbildungskraft, bisweilen nur zu tief einprägen.

Wer sieht hier nicht, daß dies Verfahren eine vollkommene Ähnlichkeit, mit der trefflichen analytischen Methode des Gasparischen geographischen Unterrichts hat, dessen Lehrbücher in demselben Verlage des F. S. priv. Industrie-Comtoirs erscheinen, und daß dieser neue methodische Stern-Atlas sich unmittelbar an jenen methodischen geographischen Schul-Atlas anschließt. Auch hier ist es unverkennbare Absicht bey dem Unterrichte der Jugend, den Verstand, so weit es bey einem Gedächtnißwerke geschehen kann, zu beschäftigen, jungen Leuten zu eigener Erfindung der Wahrheiten Muth zu mach-

en, den Beobachtungsgeist zu wecken, und an vergleichende Darstellungen zu gewöhnen. Welche nützliche Wirkungen, welche wohlthätige Folgen, ähnliche Methoden, sowohl für den Verstand, als auch für das Herz junger Zöglinge hervorbringen, wissen verständige Paedagogen aus Erfahrung.

Obgleich gegenwärtiger Himmels-Atlas zunächst nur für Anfänger und für den Schul-Unterricht bestimmt ist, so soll doch dadurch das Publikum keinesweges zu einer Nachsicht gestimmt, oder auf die Vermuthung gebracht werden, als wäre auf dessen Ausführung und Vervollkommung weniger Sorgfalt verwendet worden. Herr Calculator Goldbach in Leipzig, dem die Verlags-Handlung die Revision der Fortinischen Karten übertrug, hat keinen Fleiß und keine Arbeit gespart, durch Berichtigung unzähliger Mängel, durch Eintragung einer Menge neuer Sterne, diesen Karten einen solchen Vorzug zu geben, daß ich gar nicht anstehe zu behaupten, daß gegenwärtiger Himmels-Atlas auch von Astronomen von Profession nicht nur mit Nutzen wird können gebraucht werden, sondern, wie ich zuverlässig hoffe, sie auch befriedigen werde. Und wie sollte er dieses nicht? da vor Erscheinung desselben, alle Astronomen in ganz Europa, sich mit denjenigen Stern-Karten begnügten, und begnügen mußten, davon nun die gegenwärtigen, die fünfte, durchaus vermehrte und verbesserte Auflage ist. Und das diese wirklich Vorzüge vor allen übrigen erschienenen vier Auflagen habe, darüber will ich nun in wenig Worten Rechenschaft geben.

So wie Herr Professor Bode zu seiner im Jahr 1782 zu Berlin erschienenen Vorstellung der Gestirne auf 34 Kupfertafeln, die sogenannte zweyte Ausgabe des Flamsteedischen Atlases zum Grunde legte, so legte Herr Goldbach die sogenannte dritte Ausgabe desselben Atlases, welcher 1795 bey La Marche unter dem Titel erschien: Atlas Céleste